

Vo Hirte und Wirte

von Bernhard Keller

Einstimmung: **Lied „Isch das Wiehnacht“**

1. Szene: Auf dem Feld

Es ertönt das **Lied: „Da höch uf dä Alpe...“**

Felix: „Äs git doch nüt schöners, als en Hirt z'sii!
Z'mittst i dä Tieri.
Dä Bodä under dä Füess, dä Himmel überem
Chopf und zwüscheddrin en gfüllte Buuch.“

Jörg: „Vo waas redsch du, Felix?
Lueg emal abe....gsesch dä Bodä? Luuter chalts
und nasses Gras!
Lueg emal ufä....gsesch die Wulche? Bald
chunnts wieder go rägne!
En gfüllte Buuch? Ich ha Hunger!!!“

Daniel: „Also ich weiss nid so rächt.....
findis guet.....findis schlächt...
Es isch halt eifach eso....
Es chönnt besser sii....
Es chönnt aber au schlächter sii....“

Jörg: „Besser.....schlächter.... Schlächter isch es,
Daniel! Es isch es himmeltruurigs Läbä!
Früüre oder schwitze...
Umeränne oder sich langwiile....
Striit ha oder einsam sii...
Gweckt werde oder nid chönne iischlaafe...
Also mir stinkts!“

Felix: „Also mir gfallts!“

Daniel: „Ich weiss nöd.....“

Jörg: „Aber ich isse jetzt ändlich öppis. En Guete mitenand!“

Felix: „En Guete!“

Daniel: „Zum Wohl, Proscht!“

Alle essen.

Felix: „So, das isch fein gsii.“

Jörg: „En Schlangefrass!“

Daniel: „Ich weiss nöd....“

Felix: „Jetzt no go bisle, d’Zäh butze, bäte, und dänn ab id Heia.....Guet Nacht mitenand.“

Daniel: „Guet Nacht.“

Jörg: *(öffnet ihn nach)* „Jetzt no go bisle, d’Zäh butze, bäte, und dänn ab id Heia.....“

Du häsch guet rede Felix. Muesch ja nöd die erscht Wach schiebe...

(versöhnlich) Ja guet..... Pfuus guet..“

(zu sich) „Isch doch wahr.... Isch das müesam en Hirt z’sii..... Wiä schön wärs doch a dä Wärmi chönne z’schaffe, mit eme Dach überem Chopf. Mit Mänsche z’tue z’haa..... nid mit dene blöde Schaaf!

(nach einer Weile) Jetzt hanis! Wirt, das wärs! Wirt sii, das wär öppis für mich! *(träumend)* Es Dach überem Chopf....a dä Wärmi....netti Lüt um mich ume....und z’Nacht chönne schlaafe.....“

(er nickt ein)

2. Szene: Maria und Josef unterwegs

Lied „Die alti Gschicht“

Maria: „Josef, ich bin müed, ich muess mich uusruebe.“

Josef: „Liebi Maria, bald hämmers gschafft. Lueg, da isch e Herberg. Mer gönd go fröoge, ob mer über d' Nacht tärfed bliibe.“
(Josef klopft an)

1. Wirt: (mürrisch)
„Hoi zäme, ihr händ mi gweckt, was wender?“

Josef: „S'tuet mer leid, das mer di gweckt händ. Mir sind müed vo dä langä Reis. Dörfed mer über d'Nach da bliibe?“

1. Wirt: (zu sich)
„Oh je, oh je, zwei neui Gescht.....das bedüetet Arbet, Uufwand, Chrampfe...isch das müesam.....
Die gsend no rächt verlumpet uus. Die mached sicher no Ärger.....“

(zu Maria und Josef)

„Also losed. S'tuet mer schampar leid, aber alli Zimmer sind scho bsetzt. Ich ha kei Platz meh. S'tuat mer leid, tschau zäme!“

(Maria und Josef ziehen weiter, der Wirt wendet sich ab und redet mit sich selber)

„Also Wirt sii, das isch doch äs himmeltruurigs
Läbe.
Müesse schnurre oder sich müesse
useschnurre....
Umeränne oder sich langwiile...
Striit ha , oder einsam sii..
Gweckt werde oder nid chönne iischlaafe...
Also mir stinkts!“

Maria: „Du Josef, dä isch nid grad fründlich gsii.
Wieso müemer eigentlich nach Bethlehem?“

Josef: „Dä Kaiser wott jetzt ganz genau wüsse, wivill
Lüt i siim Riich wohned. Das isch aber e
komplizierti und verzwickti Sach, will
die einte det läbed, was woned,
die andere aber nid det läbed was wohned,
die dritte nüme det läbed was wohned,
und die vierte (*er zeigt auf ihren Bauch*) nonig
det läbed was wohned.
Und drum macht er die Zellerei jetzt uf die sicher
Art und Wiis. Er hät dä Befehl erlaa, dass jede i
siis Dorf muess. Dänn zelled nur d'Mänsche us
Fleisch und Bluet. Und alli Gschpänschter,
Phantom und Doppelgänger zelled nöd. Us dem
Grund simmer underwägs i euses Dorf
Bethlehem.“

Lueg, das isch wieder e Herberg. Villicht
hämmer da meh Glück.“
(*er klopft an*)

2. Wirt: „Grüezi mitenand, törf i fröge, was ihr wend?“

Josef: „Guete Abig. Mir händ wele fröge, ob mer über d’Nacht därfed da bliibe?“

2. Wirt: „Ich weiss nid so rächt, ich chas im Moment nid grad säge, ich müessti mal go luege ob no öppis frei isch..... im Moment chan is nid säge...“

(Er zeigt mit dem Daumen nach hinten, er wartet, steht unschlüssig da, bewegt sich nicht, zuckt mit den Schultern.)

(Maria und Josef warten, schliesslich flüstert Maria zu Josef)

Maria: „Du, dä tunkt mi e chli komisch, dä weiss glaub nid so rächt, was er wott... chumm, mer gönd wiiter.“

(Josef nickt Maria zu und sagt zum Wirt)

Josef: „Es isch scho guet, mer gönd wiiter, uf Wiederluege.“

2. Wirt: „Adie mitenand.“

(Maria und Josef ab. Der 2. Wirt bleibt unschlüssig stehen, schliesslich kommt Bewegung in ihn. Er spricht zu sich)

„Öppis isch andersch, sitt ich die beide troffe han, ich föhl mich plötzlich so lebendig. Da muess i meh drüber erfahre!“

(Er geht in die gleiche Richtung wie Maria und Josef.)

Maria: *(zu Josef)*
„Jetzt mag i dänn nüme.“